



Altes aus Nendorf und Umgebung, zusammengestellt von der Chronikgruppe des Heimatvereines

„Die Harke“ vom 26. März 1971

„Erste Postagentur vor 100 Jahren in Nendorf“

**Ein entwicklungsreicher Weg vom Gasthof „Zur Post“
bis zur modernen Poststelle I bei Dreyer**

Nendorf. In den Märztagen des Jahres 1871, also vor 100 Jahren, wurde die erste Postdienststelle in Form einer Agentur in der Landgemeinde eingerichtet. Sie befand sich in dem heutigen Gasthof „Zur Post“ und unterstand dem damaligen Gastwirt und Kaufmann Carl Wilhelm August Grovermann. Die Versorgung erfolgte von Stolzenau aus mit Pferdeposten, die Reisende und Postsachen beförderten und nach Uchte oder Diepenau weiterfuhren. Einer alten Statistik nach wurden allein im Jahre 1876 in Nendorf 224 Reisende gezählt, die sich der Postkutsche anvertrauten. Der Zustellbereich der damaligen Agentur umfaßte die Orte Nendorf, Haustedt, Frestorf, Huddestorf und Raddestorf. Später wurde in Huddestorf eine weitere Postagentur eröffnet.



Gruss aus Nendorf bei Stolzenau a. d. Weser

Gasthaus u. Post A. Grovermann

Die Bilder aus vergangenen Tagen rufen bei alten Nendorfern sicher manche Erinnerungen wach. So das Foto vom Gasthof „Zur Post“ damals, als hier die Grovermannsche Postagentur bestand.

Nach dem Start des Telegraphenbetriebes in Stolzenau am 1.10.1876 wurde fünf Jahre später auch die erste Telegraphenleitung nach Nendorf geschaltet und in Betrieb genommen. Erster festangestellter Briefträger unter dem Postagenten Grovermann war Heinrich Hoffmeyer – Hoppmann genannt –, an den sich alte Nendorfer noch erinnern. Die Post wurde seinerzeit einmal täglich ausgetragen. Bei dem großen Zustellbezirk nahm „Hoppmann“ manchmal auch gern die Hilfe der Schulkinder bei der Verteilung der Postsachen in Anspruch, so daß auch diese Hilfeleistung bei alten Einwohnern nicht in Vergessenheit geraten ist.

Briefträger „Hoppmann“ hatte ein so gutes Verhältnis zu seinem Agenten, daß Grovermann ihn in seinem selbstgeschriebenen Testament mit 500 Mark bedachte, eine erkleckliche Summe in damaliger Zeit, mit der man schon etwas anfangen konnte. Der erste Nendorfer Postagent starb in den letzten Novembertagen des Jahres 1905. Zum Vollstrecker seines letzten Willens setzte Grovermann den damaligen Postverwalter Klünder in Stolzenau ein.

Von der Straße auf die Schiene ...

Nach Inbetriebnahme der neuen Weserbrücke in Stolzenau am 12.11.1896 wurde am 8.12.1898 die Kleinbahn Wunstorf – Uchte (Steinhuder-Meerbahn) eröffnet. Damit begann auch der Abbau der alten Postkurse auf dieser Strecke, und die Zuführung der Postsendungen übernahm die Kleinbahn in sogenannten Schaffner-Bahnposten. Zuerst verkehrten sie zweimal täglich, wurden aber später nach Zunahme des Postverkehrs bis auf sieben Posten täglich erweitert.

Als der alte Grovermann gestorben war, übernahm im Januar 1906 Ferdinand Dreyer das Gasthaus „Zur Post“ und damit ging auch der Postbetrieb auf die Familie Dreyer über. Ferdinand Dreyer wurde am 1.2.1906 offiziell zum Agenten ernannt. Durch die Zunahme des Postverkehrs nach der Jahrhundertwende wurde für Nendorf ein zweiter Zusteller erforderlich. So kam es zur Einstellung des in Nendorf geborenen Friedrich Witte per Juni 1906, der am 1.12.1910 als Landbriefträger bei der Postagentur fest angestellt wurde.

Sein alter Kollege Hoffmeyer war noch bis in den ersten Weltkrieg hinein als Postbote tätig. Nach seinem Ausscheiden wurde der Kriegsbeschädigte Carl Hormann aus Huddestorf, Maurer von Beruf, am 1.7.1917 als Postbote angestellt und trat damit in die Fußstapfen des ersten Nendorfer Zustellers. Postagent Dreyer hatte nach der Hochzeit mit der Tochter des Kaufmanns Knoch das Handelshaus Knoch übernommen und verlegte bald darauf auch die Nendorfer Post in dieses Haus in Ortsmitte, in dem sie sich noch heute befindet.



... und andererseits das alte Handelshaus Knoch, inzwischen der Zeit angepaßt und der Poststelle I seine Räume bietend. –

Fortsetzung folgt!